

### Merkblatt Produktionsförderung für Kurz- und Experimentalfilme

Nach den Richtlinien der HessenFilm und Medien kann für die Herstellung von Kurz- und Experimentalfilmen sowie sonstigen audiovisuellen Projekten Förderung gewährt werden (Richtlinien Punkt 4.2).

Ein Kurzfilm ist ein Film mit einer Vorführdauer von höchstens 30 Minuten, einschließlich des Vor- und Abspanns (FFG 2017).

Voraussetzung der Förderung ist gemäß Punkt 4.2.3 der Richtlinien der HessenFilm und Medien ein kultureller oder sonstiger Hessen-Bezug. Dieser ist gegeben, wenn

- der Antragsteller in Hessen ansässig ist oder den Mittelpunkt seines künstlerischen Schaffens in Hessen hat oder
- die Thematik des Projektes das Land Hessen zwingend betrifft.

Darüber hinaus müssen mindestens 100% der Förderung in Hessen Verwendung finden.

#### **Antragsberechtigung**

Antragsberechtigt sind vorrangig kleine und mittlere Unternehmen im Sinne der EU-Definition und Angehörige der freien Berufe.

#### **Antragstellung**

Bitte vereinbaren Sie vor Antragstellung ein telefonisches oder persönliches Beratungsgespräch mit der zuständigen Förderreferentin.

Seit März 2016 erfolgt die Einreichung zur Förderung ausschließlich über das Online Portal der HessenFilm und Medien.

Den Link zum Online Portal finden Sie auf unserer Website [www.hessenfilm.de](http://www.hessenfilm.de)

Für die rechtsverbindliche Antragstellung gelten mit sofortiger Wirkung folgende Bestimmungen:

Die digitalen Antragsdaten müssen spätestens am letzten Tag der jeweiligen Einreichfrist bis spätestens 24.00 Uhr im Online Portal der HessenFilm und Medien eingehen. Entscheidend dabei ist der vom Online Portal protokollierte Zeitpunkt (Datum und Uhrzeit).

Zusätzlich muss der HessenFilm und Medien ein ausgedrucktes Antragsformular mit der Originalunterschrift des Zeichnungsberechtigten bis spätestens zwei Werktage nach der jeweiligen Einreichfrist bis um 18.00 Uhr zugegangen sein.

Anträge die nicht fristgerecht eingehen, gelten als nicht gestellt und können der Vergabekommission nicht vorgelegt werden. Soll der Antrag in einer späteren Sitzung beraten werden, muss der Antrag erneut form- und fristgerecht eingereicht werden.

### Benötigte Antragsunterlagen

Der Antrag soll insbesondere folgende Unterlagen enthalten:

- Handelsregisterauszug oder Gewerbeanmeldung
- Gesellschafter/Anteile
- Kurzbeschreibung/ Inhaltsangabe (nicht länger als eine DIN A4 Seite)
- Producers Note / Directors Note
- Drehbuch (Bei Kurzfilm) bzw. Treatment (bei Experimentalfilm)
- Storyboard (bei Animationsfilmen)
- Beschreibung des Filmvorhabens (bei Experimentalfilm, falls kein Treatment vorhanden ist)
- Nachweise über den Erwerb der Rechte an dem Stoff, Buch und ggf. Titel
- Drehplan
- Anzahl der Drehtage, sowie voraussichtlicher Herstellungsplan und Projektzeitraum
- Detaillierte Kalkulation mit ausgewiesenen Hessen-Effekt sowie ggf. Baden-Württemberg Effekt und weiteren Effekten
- Finanzierungsplan
- Finanzierungsnachweise (weitere Förderbescheide, Verträge, Deal-Memos, etc.)
- Stab- und Besetzungsliste mit Angaben zum Hauptwohnsitz sowie LOIs (wenn vorhanden)
- Filmografien von Produzent, Regie, Autor, Kamera, Hauptdarsteller
- Ausführliche Begründung zum Hessenbezug
- Kurze Auflistung hessischer Dienstleister
- Auswertungskonzept

### Allgemein

Die Förderung erfolgt in der Regel als Zuschuss.

Alle grundsätzlichen Regelungen zur Förderung finden sich in den Richtlinien. Darüber hinaus können spezifische Bestimmungen in dem Fördervertrag geregelt werden. Die Abwicklung der Förderung erfolgt nach Förderzusage durch die PricewaterhouseCoopers Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Düsseldorf (PwC).

Mit der Maßnahme darf (bis auf die erforderlichen Unterlagen zum Zeitpunkt der Antragstellung) nicht begonnen worden sein.

Bei der Übertragung der Fernsehnutzungsrechte an dem geförderten Film müssen die Bedingungen der Richtlinien der Projekt-Filmförderung der Filmförderungsanstalt (FFA) zum Rückfall der Fernsehnutzungsrechte in der jeweils geltenden Fassung eingehalten werden. Ausnahmen bedürfen der besonderen Begründung sowie der Zustimmung der HessenFilm.

Im Falle der Förderung ist auf allen die geförderte Maßnahme betreffenden Veröffentlichungen in angemessener Form auf die Förderung der HessenFilm und Medien hinzuweisen.

Die Premiere von Projekten, bei denen der Förderanteil der HessenFilm höher ist als der einer anderen Fördereinrichtung, soll in Hessen stattfinden. Ausgenommen sind Aufführungen bei Festivals.

Der Film muss in deutscher Sprache hergestellt oder synchronisiert, mindestens jedoch mit deutschen Untertiteln versehen werden (FFG 2017).

### **Fristen**

Die Förderzusage der HessenFilm erlischt, wenn die vollständige Finanzierung nicht 12 Monate nach dem Zeitpunkt der Förderzusage nachgewiesen wurde oder mit der geförderten Maßnahme nicht innerhalb von 18 Monaten nach Förderzusage begonnen wurde.

Die Förderzusage erlischt ferner, wenn die Kriterien, unter denen die Förderzusage erteilt wurde, nicht mehr gegeben sind.

### **Kalkulation**

Die branchenübliche Kalkulation muss alle zur Produktion notwendigen Kostenpositionen enthalten (inklusive Eigenleistungen, Beistellungen, Rückstellungen o.ä.) und in Euro ausgewiesen sein.

Bei internationalen Koproduktionen ist die Kalkulation hinsichtlich der auf die deutschen und der auf die weiteren Koproduzenten entfallenden Kosten aufzugliedern.

Als Grundlage für die Berechnung von Produzentenhonorar, Handlungskosten, Überschreitungsreserve ist bei internationalen Koproduktionen der deutsche Finanzierungsanteil oder – falls dieser höher ist – der deutsche Anteil der Kosten heranzuziehen.

### **Produzentenhonorar**

Bei Kinofilmen mit Herstellungskosten bis € 300.000 wird ein Produzentenhonorar bis zu € 15.000, bei Herstellungskosten über € 300.000 und bis € 500.000 von bis zu € 20.000, bei Herstellungskosten über € 500.000 und bis € 1.000.000 von bis zu € 25.000 anerkannt.

Bei Herstellungskosten über € 1.000.000 wird ein Produzentenhonorar von bis zu 2,5% der Herstellungskosten, max. aber € 125.000, anerkannt.

### **Handlungskosten**

In der Regel können Handlungskosten bis zu 15% (aber max. € 5.000) der Fertigungskosten anerkannt werden. Bei programmfüllenden Kinofilmen mit Herstellungskosten von weniger als € 1.000.000 liegen die Handlungskosten bei 9% der Fertigungskosten, max. aber bei € 75.000.

### **Überschreitungsreserve**

In der Regel kann eine Überschreitungsreserve von 8% anerkannt werden.

Ein Gewinn kann nicht anerkannt werden.

### **Hessen Effekt**

Der Hessen Effekt muss 100% der Fördersumme betragen und in der Gesamtkalkulation detailliert in jeder Kostenposition aufgeführt sein.

Die Angaben zu den kalkulierten Kosten in Hessen sind mit der Förderzusage verbindlich (siehe Merkblatt Hessen-Effekt).

### **Prüfgebühren**

Bei einer Fördersumme ab € 5.001 müssen die Prüfgebühren der PwC bei Antrag mit kalkuliert werden (siehe Download "Kurzinformativ Fördermittel, Gebühren und Eigenanteil"). Die PwC kann nicht als Hessen Effekt geltend gemacht werden, da sie ihren Sitz in NRW hat.

### **Finanzierungsplan**

Der Finanzierungsplan enthält alle Bausteine Ihrer Finanzierung (Eigenmittel, Fördermittel, Lizenzen, Koproduktionen, etc.) und muss in der Summe mit den Herstellungskosten Ihrer Kalkulation übereinstimmen.

Die Förderung kann bis zu 95% der Gesamtherstellungskosten betragen.

Bei internationalen Koproduktionen gilt der deutsche Finanzierungsanteil oder - falls dieser höher ist - der deutsche Anteil der Kosten als Bemessungsgrundlage.

### **Eigenanteil**

Der Eigenanteil muss mindestens 5% der Gesamtkosten betragen und kann wie folgt dargestellt werden:

- Eigenmittel (Eigene Barmittel, Crowd-Funding, Sponsoring Barmittel)
- Fremdmittel (unbedingt rückzahlbare Darlehen Dritter, GAP-Finanzierungen)
- Eigenleistungen: Leistungen, die der Hersteller als kreative(r) Produzent(in), Herstellungsleiter(in), Regisseur(in), Hauptdarsteller(in) oder Kameramann/frau erbringt. Zu marktüblichen Preisen können auch Verwertungsrechte an eigenen Werken des Herstellers, die zur Herstellung des Films genutzt werden, als Eigenleistung angesetzt werden.
- Gegenleistungen für Lizenzvoraberteilungen wie Verleih- und Vertriebsgarantien, die während der Herstellung des Films schriftlich zugesichert werden.

Bei Gemeinschaftsproduktionen mit einem öffentlich-rechtlichen Fernsehsender ist bei der Berechnung des Eigenanteils der Koproduktionsanteil des Senders von den Herstellungskosten abzuziehen. Bei internationalen Koproduktionen ist bei der Berechnung des Eigenanteils der Finanzierungsanteil des deutschen Herstellers zugrunde zu legen.

Nicht auf den Eigenanteil angerechnet werden können Handlungskosten, Sachleistungen des Herstellers und Sachleisterkredite der technischen Firmen.

**Finanzierungsnachweise**

Sofern bereits vorhanden müssen Finanzierungsverträge dem Antrag beigelegt werden. Des Weiteren müssen die im Finanzierungsplan aufgeführten Positionen durch geeignete Unterlagen (LOI, Deal-Memos, etc.) belegt werden.

**Auszahlung der Fördermittel**

Die Auszahlung der Fördersumme erfolgt in der Regel in Raten nach Projektfortschritt. Näheres regelt der Fördervertrag. Für den Nachweis der zweckentsprechenden Verwendung der Förderung ist ein Verwendungsnachweis vorzulegen. Die Auszahlung der letzten Rate erfolgt nach positiver Prüfung des Verwendungsnachweises.